

Blue eyes melting

~Wildkatze in action---> andere Vorschläge willkommenxDD

Von midoriyuki

Kapitel 1: Damn idiot

Fluchend hielt er sich den Kopf, während er versuchte auf einem Bein hüpfend zur Tür zu gelangen und sich gleichzeitig seine Hose anzuziehen.

So ein verdammter Dreck.

Nicht nur, dass er an einem SONNTAG vor 12 Uhr aus dem Bett geklingelt wurde, nein das wäre ja noch zu freundlich gewesen.

Er war ja so ein Held sich auch noch den Kopf an dieser gottverdammten Dachschräge anzustoßen.

Wer auch immer ihn diesen Qualen ausgesetzt hatte würde das bitter bereuen, denn unausgeschlafen war er wirklich noch unausstehlicher als sonst.

„Was zum...!“

Bevor er jedoch weiterreden konnte fiel sein Blick auf die beiden Personen vor seiner Tür, die er grade schwungvoll aufgerissen hatte.

Scheisse.

Zunächst spöttisch dann lächelnd sah der Wohnheimsleiter auf seine zwar angezogene jedoch noch offen stehende Hose.

„Na da haben wir dich wohl aus dem Bett geschmissen.“

Angenervt grummelte Laurin in sich hinein.

Das hatte dieser Blitzmerker ja schnell gemerkt. Herzlichen Glückwunsch.

Bei Gelegenheit würde er dem gebührenden Respekt zollen.

„Was gibt's denn?“

Seine Laune bewegte sich immer weiter in schon fast unterirdische Bereiche und er hatte absolut keine Lust weiter halbnackt in der Tür zu stehen und sich das dämliche Grinsen dieses senilen alten Spinners anzugucken.

Immer noch lächelnd deutete eben dieser auf die Person neben sich, die Laurin bis jetzt völlig ignoriert hatte.

„Ich bringe dir deinen neuen Mitbewohner. Sebastian ist ja schließlich letzten Monat vor dir geflüchtet.“

Ohne sich weiter um den Jungen zu kümmern oder ihn auch nur eines weiteren Blickes zu würdigen knurrte er kurz unwillig, um sich dann wieder umzudrehen.

„Dann zeigen sie ihm sein Zimmer. Ich geh wieder schlafen.“

Sprachs und verschwand wieder hinter seiner Zimmertür, die er demonstrativ zuschlug.

Mitleidig lächelnd sah der Heimleiter auf seinen neuen Schützling und zuckte mit den Schultern.

„Mit dem wirst du etwas schwerer haben. Komm ich zeig dir dein Zimmer...Deine Sachen kannst du ja später hoch holen.“
Ein leichtes Nicken folgte auf diesen wohlgemeinten Rat und ein vorfreudiges Glitzern stahl sich in die leuchtend grünen Augen.
Das versprach interessant zu werden.

Stinksauer schleuderte er sein Kissen gegen die Tür.
Seit dieser Typ seine Sachen hier hoch geschleppt hatte und seine Musikanlage angeschlossen hatte, dröhnte laute Musik durch die ganze Wohnung und so wie der den Bass aufgedreht hatte sprangen auch noch die Kaffeetassen des Hausmeisters aus den Regalen.

Soviel zum Thema weiterschlafen.

Genervt und zu allem bereit riss er die Tür zum Zimmers seines neuen Mitbewohners auf und wollte diesen grade mal gehörig zusammenstauchen, als er wie versteinert stehen blieb.

Das konnte doch wohl nicht wahr sein!

Da plagte er sich mit diesem endlosen Gedröhne ab, während er immer noch Kopfschmerzen von seiner liebevollen Begegnung mit der Dachschräge hatte und dieser dreiste Kerl lag quer über seinem Bett und schlief.

„ Ich glaub es hackt!“

Fest entschlossen diesem selig schlafenden Plagegeist die Träume zu zerstören, griff er nach der Wasserflasche die neben dem Bett stand und schüttete mit einem zufriedenen Lächeln den gesamten Inhalt in das Gesicht des Störenfrieds.

Panisch fuhr dieser auf und sah sich verwirrt um.

Na also warum nicht gleich so.

Verwirrt blinzelnd sah der Neue zu ihm hoch und wischte sich mit der Hand einige seiner schwarzen nassen Haarsträhnen aus dem Gesicht.

Anstatt jedoch wie erwartet sauer zu werden und rumzumeckern, zogen sich die Mundwinkel des anderen verdächtig nach oben und zur völligen Verwirrung Laurin begann er schallend zu lachen.

Vollkommen überfordert stand Laurin neben dem sich vor Lachen Krümmenden und kam sich mit der leeren Flasche reichlich bescheuert vor.

Langsam wich die Lähmung die für kurze Zeit sein Sprachzentrum befallen zu haben schien und unfreundlich fuhr er den anderen an. „Sag mal geht's dir noch ganz gut? Ich kipp dir Wasser ins Gesicht und du lachst? Du hast doch einen anner Meise! Und mach die verdammte Musik aus! Ich hab eh schon Kopfschmerzen wegen dir also treib mich nicht komplett in den Wahnsinn klar!“

Während seines hitzigen Vortrages hatte der Grünäugige sich wieder halbwegs beruhigt und sah durch seine schwarzen Stirnfransen hindurch mit einem interessierten Glitzern in den Augen zu Laurin hoch.

„Na wens weiter nichts ist...Hättest du doch schon früher sagen können.“

Gelassen erhob er sich von seinem Bett, Laurin bemerkte nebenbei, dass der Neuankömmling störenderweise ein Stück größer war als er selbst und drehte die Lautstärke der Anlage am dafür vorgesehenen Schalter runter.

Lächelnd wandte er sich wieder Lian zu und hielt ihm seine feingliedrige Hand entgegen. „Ich heiße übrigens Collin. Freut mich dich kennen zu lernen.“

Argwöhnisch sah Laurin auf die ihm dargebotene Hand, dann wieder in das Gesicht von Collin.

Sein Lächeln und der Ausdruck seiner Augen wirkten ehrlich und deshalb ergriff er die Hand und drückte sie kurz. „Laurin.“ informierte er knapp, drehte sich auf dem Absatz um und verschwand wieder in sein Zimmer.

Collins Lächeln vertiefte sich und ein zufriedener Ausdruck schlich sich in seine Augen. „Kleine Wildkatze...“ Damit begann er leise vor sich hinsummend seine Sachen auszupacken.

Was war das eigentlich für ein Spinner?

Mit immer noch dröhnendem Kopf warf Laurin sich wieder auf sein Bett und drehte sich auf den Rücken. Unwillig zog er die Augenbrauen zusammen und starrte misstrauisch an die Decke.

Er wollte niemanden hier in seinem kleinen Reich. Es war schon ein großes Stück Arbeit gewesen diesen dickfelligen Volltrottel Sebastian irgendwie aus der Wohnung rauszubekommen und dann ging das gleiche einen Monat später schon wieder los.

Konnte der tatterige Heimleiter nicht einfach akzeptieren, dass er mit niemandem zusammenwohnen wollte?

Die nervten ihn doch nur und stellten ihn und sein Leben in Frage.

Und diesmal würde er schwieriger werden diesen Störenfried loszuwerden, denn der Neue schien nicht auf den Kopf gefallen zu sein und seine Ausbrüche schienen ihn auch eher zu belustigen als abzuschrecken.

Verdammter Mist.

Das er aber auch immer so ein wahnsinniges Glück hatte. Genervt verzog er das Gesicht, als er hörte wie die Kaffeemaschine in Gang gesetzt wurde. Na ganz toll, der fühlt sich ja schon richtig heimisch.

Als das laute Brummen der Kaffeemaschine wieder verstummt war zog er sich die Decke über den Kopf und rollte sich auf die Seite. Nur weil irgendein Spinner meinte in seiner Wohnung wohnen zu müssen, würde er sich bestimmt nicht von seinem gewohnten Tagesablauf abbringen lassen.

Und der sah jetzt erstmal schlafen bis in den späten Nachmittag vor.